

Beitrag

zur Erforschung der **Weidenflora**

des unteren Isargebietes.

Franz X. Gierster, Landshut.

Im März 1899 ermunterte mich Herr Hauptlehrer A. Mayer-Regensburg, dem Studium der Weiden näher treten zu wollen. Ich griff freudigst zu. Die kritische Gattung interessierte mich längst und Herr Hauptlehrer Mayer hatte bereitwilligst die Revision meines Sammelmaterials zugesagt. Was ich im Laufe von acht Jahren zusammentrug, möge hier übersichtlich zusammengestellt sein. Dabei möchte ich nicht unterlassen, oben genanntem Herrn nicht nur für seine Anregung, sondern auch für die gütige Durchsicht meines Materiales den aufrichtigsten Dank auszusprechen. Auch Herrn Toepffer-München sei für liebevolle Beihilfe und Anregungen herzlichst gedankt.

Nachstehende Zusammenstellung kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen, es ist ja ein grosser Teil des Gebietes gerade in bezug auf diese Gattung noch undurchforscht, und der Formenreichtum der Weiden ist unerschöpflich. Vielleicht gelingt es einer späteren Zeit, ein vollständiges Bild der Weidenflora des unteren Isargebietes entwerfen zu können, dann möge dieser Beitrag einige Bleistiftstriche zu jenem Bilde liefern.

I. Hauptabteilung: Chloriteae Kerner.

I. Sektion: **Fragiles Koch.**

Salix fragilis L. kommt sowohl im Haupttal wie auch in den Seitentälern vor. Manchmal ist sie an Bachufern angepflanzt. Sie ist aber nirgends häufig, meist sogar vereinzelt. Bis jetzt fand ich folgende Varietäten:

var. discolor Kern. f. latifolia And. Scheibelbach-, Asenbach-, Schweinbach-, Rossbach-, Eugенbach-, Pfettrachtal und im ganzen Haupttal. z².

var. concolor Kern. — angustifolia Kern. Mehrere Stöcke am Asenbach bei Dingolfing. Zwischen Münchenerau und Eugенbach. z¹.

II. Sektion: **Albae Kerner.**

1. **Salix alba L.** findet sich durch das ganze Gebiet sehr häufig und manche Formen auch in grosser Zahl. Ihre Varietäten sind:

var. typica A. Mayer — vulgaris A. Mayer — argentea Wim.
Weitaus die verbreitetste Form, an Ufern und Wiesenrändern Bäume und kopfige Weidenstränke bildend.

var. typica A. Mayer — vulgaris A. Mayer — coerulea Sm.
Nicht häufig. Mitterwöhrinsel in Landshut. Münchenerau.

var. typica A. Mayer — angustata Anders — Argentea Wim.
Am Scheibelbach bei Weigendorf. Zwischen Altdorf und Münchenerau. z³.

var. vitellina A. Mayer. Diese Weide findet sich stets angepflanzt, daher immer in der Nähe von Ortschaften. So in Weigendorf, Dingolfing, Loiching, Piflas, Landshut, Eugenbach, Altdorf, Atzbach.

2. **Salix fragilis** × **alba Wim.** Dieser Bastard konnte an vier Stellen festgestellt werden und zwar in folgenden Kombinationen:

comb. glabra Wim. ♀ **angustifolia A. Mayer.** Scheibelbachbrücke in Weigendorf.

comb. vestita Wim. — **neglecta A. Mayer.** Ein Strauch in Schweinbach ♀. Neben der Staatsstrasse in Achdorf gegen die Kiesgrube ♂. Am Schweinbach in Schönbrunn neben der Rennbahn ♂.

III. Sektion: **Amygdalinae Koch.**

Salix triandra L. Auch diese Weide findet sich häufig im Haupttal und in den Seitentälern, besonders var. *discolor*. Ihre Formen sind:

var. discolor Koch f. latifolia Anders. Die weitaus vorherrschende Form $v^4 z^3$. Von dieser Form fand ich auf der Mitterwöhrinsel in Landshut eine f. *androgyna*, deren Kätzchen am Grunde männliche, im oberen Teile aber gutausgebildete weibliche Blüten besitzen. Desgleichen ist in den Isarauen zwischen Landshut und Schönbrunn, dann in Loiching die f. *semperflorens* Host. nicht selten zu treffen.

var. discolor Koch f. angustifolia Anders. Weniger häufig. Isarauen zwischen Dingolfing und Gottfriedig z^2 .

var. concolor Koch f. latifolia Anders. Konnte diese Form bisher nur in den Isarauen zwischen Hofham und Schönbrunn feststellen z^2 . Ebenso an Gräben zwischen Münchenerau und Altdorf z^2 .

II. Hauptabteilung: *Macrostylae* Kerner.

I. Sektion: *Viminalis* Koch.

1. ***Salix viminalis* L.** Ist durch das ganze Haupttal verbreitet. In den Seitentälern habe ich sie bis jetzt nur sehr vereinzelt gefunden, nämlich in jenen Tälern, welche Bahnbauten oder Bachkorrektionsstellen zeigen. So im Pfettrachtal bei Arth und im Rossbachtal. In vielen Seitentälern fehlt sie ganz wie im Lengharttal, Schweinbachtal, Asenbach-, Scheibelbach- und Frichlkofertal. Aber auch im Haupttal ist ihre Verbreitung keine gleichmässige. So häufig sie an den Ufern des Hauptflusses und seiner Altwässer zu finden ist, so selten wird sie gegen die **Talseiten** hin. Das alles bezeugt wohl zweifellos, dass *Salix viminalis* L. nicht zu den ursprünglich einheimischen Arten gehört. Bis jetzt konnten folgende Formen aufgefunden werden:

var. vulgaris Kerner. Isarauen von Hofham bis Landau an der Isar. (Kommt sicher bis Deggendorf vor!)
z³⁻⁴, Pfettrachtal bei Arth z¹, Rossbachtal.

var. vulgaris Kern. f. abbreviata Döll. Isarauen bei Landshut z².

var. vulgaris Kern. f. intricata Leefe. Isarauen bei der Achdorfer Eisenbahnbrücke z¹.

var. tenuifolia Kerner. Auch diese Varietät findet sich im gleichen Gebiete, wenn auch nicht so häufig. Vielleicht z¹. Ich sammelte sie in den Isarauen bei Achdorf, Landshut, Schönbrunn, Loiching, Mitterwöhrinsel.

var. tenuifolia Kern. f. abbreviata Döll. Auf der Mitterwöhrinsel z¹.

var. tenuifolia Kern. f. intricata A. Mayer. Mitterwöhrinsel z¹.

2. ***Salix viminalis* × *purpurea* Wim.** Dieser Bastard ist unter den Eltern im Verbreitungsgebiete häufig zu finden. Da er

ebenso wie andere Weiden zu Uferbauten verwendet wird, so ist es erklärlich, dass er stellenweise —z. B. an der grossen Isar auf der Mitterwöhrinsel bei Landshut — sogar häufiger (und zwar in stets gleicher Form) auftritt als *S. viminalis* L. In den Seitentälern habe ich ihn bisher nicht gefunden. Er wurde im Gebiete in folgenden Formen gesammelt:

- comb. rubra Hudson var. vulgaris Kern.** Unter der Achdorfer Eisenbahnbrücke z¹. Mitterwöhrinsel an der grossen Isar z². Isarauen zwischen Landshut und Schönbrenn z¹.
- comb. rubra Hudson var. vulgaris Kern. f. crenata A. Mayer.** Isarauen bei Achdorf. Piflas-Bach unterhalb der Brücke. Mitterwöhrinsel an der kleinen Isar. Unter dem Kugelfang der Mitterwöhrinsel die subf. *subviminalis* A. Mayer.
- comb. rubra Hudson var. vulgaris Kern. f. Hudsonii A. Mayer.** Mühlbach nördlich der Station Pilsting. Mitterwöhrinsel an der grossen Isar Isarauen bei Achdorf.
- comb. rubra Hudson var. vulgaris Kern. f. serrata A. Mayer.** Isarauen bei der Achdorfer Eisenbahnbrücke. Dann die subf. *subviminalis* A. Mayer, Isarauen bei Mamming. Die subf. *subpurpurea* A. Mayer auf der Mitterwöhrinsel an der kleinen Isar.
- comb. rubra Hudson var. longissima A. Mayer.** Mitterwöhrinsel an der grossen Isar.
- comb. alaeagnifolia Tausch. var. sericea Koch.** Mitterwöhrinsel an der grossen Isar z². An der östlichen Spitze dieser Insel ein Strauch mit sehr schön purpurroten Narben. Isarauen zwischen Landshut und Schönbrenn z¹.

II. Sektion: *Pruinosae* Vill.

***Salix daphnoides* Vill.** Sie wird im Gebiete als „echte Palmweide“ bezeichnet. Ihre zweige werden am Palmsonntage zur

Palmenweihe getragen. Dabei will ich nicht behaupten, dass sie es ausschliesslich wäre, die diesem Zwecke dient; aber wo es einigermaßen möglich ist, verschafft man sich „echte Palmbäume.“ Als „wilde Palmbäume“ sah ich in Verwendung: *S. caprea* L., *S. cinerea* L., *S. aurita* L., *S. viminalis* L. Von allen Weiden werden meist weibliche Exemplare bevorzugt. Wer mit männlichen, in Vollblüte stehenden Kätzchen kommt, wird verlacht. Er hat an seinem Palmbaum „Katzen“, und wer ihm begegnet schreit „miau“. Diese Bevorzugung weiblicher Sträucher dürfte auch Ursache daran sein, dass männliche Sträucher der *Salix daphnoides* verhältnismässig selten sind. *Salix daphnoides* Vill. findet sich im ganzen Gebiete fast bei jedem Gehöfte in einigen Bäumen angepflanzt. Männliche Sträucher stehen in Göttersdorf bei Weigendorf, in Wirnsing, Pilsting, Piflas, Landshut.— Auch am Moorgraben zwischen Münchenerau und Altdorf, dann in den Isarauen unterhalb Landshut findet sich *S. daphnoides* zerstreut. Auf feuchtem Kies der Mitterwöhrinsel konnte eine *f. androgyna* aufgefunden werden. Ihre Kätzchen zeigen männliche und weibliche Blüten und zwar in verschiedener Anordnung. Bald stehen die Fruchtknoten an der Kätzchenspitze, bald am Kätzchengrunde, bald in der Mitte, bald sind sie unregelmässig unter die Staubgefässblüten verteilt. Übergänge zwischen Staubgefäss- und Stengelblüten konnte ich nicht wahrnehmen. Eine weitere *f. monstrosa* steht am Graben hinter dem „Stricker Jakl“ auf der Schanz bei Pilsting. Alle Kätzchenspitzen sind weiblich, der Kätzchengrund dagegen männlich.

III. Sektion: **Nigricantes Kerner.**

1. ***Salix nigricans* Fries.** Eine äusserst veränderliche Weide. Sie ist im ganzen Gebiete recht häufig anzutreffen, sowohl im Haupttal als auch in den Nebentälern. Die bis jetzt aufgefundenen Formen sind:

var. *angustifolia* Sér. Ein Strauch am Asenbach bei Dingolfing neben der Schleifmühle, doch ist das Exemplar nicht typisch.

- var. vulgaris A. Mayer. subvar. glaucescens Kerner.** Im Ahrainer Moor gegenüber der Station. Hauptstrasse Pilsting-Mamming bei der Einfahrt zur Neumühle. Die f. *macrophylla* am Scheibelbach beim Reiser in Loiching. Ebendort auch f. *sericea* Wim. in je einem männlichen und weiblichen Strauch.
- var. vulgaris A. Mayer. subvar. hirsuta A. Mayer.** In Schweinbach. Ebenso f. *eriocarpa* neben der Staatsstrasse Pilsting-Mamming bei der Einfahrt zur Neumühle.
- var. obovata A. Mayer.** Flutmuldenböschung in Piflas an der Isar. Die f. *eriocarpa* am Piflasbach unterhalb der Brücke.
- var. elliptica Sér.** Am Scheibelbach in Loiching. Im Ahrainer Moor.
- var. elliptica Sér. subvar. glabrescens A. Mayer.** ♀ Am Asenbach bei Dingolfing.
- var. elliptica Sér. subvar. tenuis A. Mayer.** ♂ Asenbach bei Dingolfing, Weg gegen den Weiher.
- var. elliptica Sér. subvar. pubescens A. Mayer eriocarpa.** Ahrain neben der Strasse östlich vom Bahnhof. Ebenso f. *leiocarpa* am Scheibelbach beim Reiser in Loiching.
- var. elliptica Sér. subvar. sericea A. Mayer.** Wiese oberhalb der Strohmeier-Mühle bei Pilsting.
- var. elliptica Sér. subvar. hirsuta A. Mayer.** ♂ Am Scheibelbach beim Reiser in Loiching.
- var. cordato-ovata Schl.** Ahrainer Moor, neben dem Schmied Simon bei Pilsting, in beiden Fällen aber nicht typisch.
- var. rotundifolia Kerner** ♂. Mitterwöhrinsel an der grossen Isar.
- var. rotundifolia Kerner. subvar. cinerascens A. Mayer.** ♀ Am Wiesenweg Pilsting. Landau unweit des Pilstinger Mühlbaches.

var. subcordata, A Mayer. ♀ Weidengebüsch beim Schmied Simon in Pilsting. Mitterwöhrinsel in Landshut neben der grossen Isar.

var. pseudoglabra Schatz. Ahrainer Moor.

2. **Salix aurita** × **nigricans Heidenr.** Ein weiblicher Strauch auf der Wiese oberhalb der Brücke bei Neumühle. Ein männlicher Strauch bei dem Brückchen hinter dem Stricker Jakob auf der Schanz bei Pilsting.

3. **Salix cinerea** × **nigricans Wim.** ♂ An einem Graben im Ahrainer Moor. Ebenso ♀ auf der Moorwiese zwischen Münchenerau und Eugenbach. Eine f. *monstrosa* fand ich neben dem Wiesenweg Pilsting—Landau. Diese zeigt auf einem beharten, 3 mm langen Stielchen einen kahlen Fruchtknoten ohne Griffel, der in zwei Kapseln sich abschnürt.

IV. Sektion: **Canae Kerner.**

1. **Salix incana Schrank.** In den Isarauen durch das ganze Gebiet ziemlich häufig, in den Seitentälern seltener. Auf den Moorwiesen bis jetzt fast nie beobachtet.

2. **Salix caprea** × **incana Wim.** ♀. Dieser schöne Bastard steht in einem Exemplar neben dem Waldweg von Dingolfing nach Gottfrieding.

III. Hauptabteilung: **Microstylae Kerner.**

1. **Salix caprea L.** In verschiedenen Formen im ganzen Gebiete häufig an Waldrändern, auf Feldrainen in den Seitentälern. Seltener findet man sie im Haupttale. Die bis jetzt festgestellten Formen sind:

var. latifolia Anders. ovalis Anders. Hügel in Unterweigendorf. Waldrand in Nussberg. Ausserdem eine f. *pseudohermaphrodita* Camus an der Wasserlacke bei der

Station Pilsting. Die Staubfäden sind bis zu verschiedener Höhe verwachsen, manche auch ganz. Die Antheren sind umso mehr vergrünt, je mehr die Fäden verwachsen sind. Bei vollständigem Verwachsensein bilden sie sich in kleine Fruchtknoten um.

var. *latifolia* Anders. *elleptica* Kern. Waldrand bei der Kapelle in Parnkofen. Waldrand bei Weigendorf. Waldrand bei Grafenwald. Hügel zwischen Weigendorf und Nussberg. Waldränder im Lengharttal z². Eine f. *monstrosa* am Fuss des Klausenberges bei Landshut zeigt teils männliche, teils weibliche Blüten in den Kätzchen. Einige Blüten scheinen beide Geschlechter zu enthalten, bei anderen tragen lange Staubfäden kleine Fruchtknoten. Eine f. *monstrosa* am oberen Waldweg zwischen Ganselberg und Pfettrach hat folgende Eigentümlichkeiten: Die Staubfäden sind bis zu verschiedener Höhe verwachsen und trägt jeder an der Spitze einen 5—6 mm langen, schmalkegelförmigen, filzigen Fruchtknoten mit sehr kurzem Griffel. Eine f. *schizostygma* A. Mayer fand ich auf der Höhe des Kapellenberges bei Parnkofen.

var. *latifolia* Anders. *subcordata* Anders. Hügel bei Nussberg. — Ausserdem sammelte ich an verschiedenen Orten Zwischenformen aus dieser Gruppe.

2. ***Salix cinerea* L.** Im ganzen Gebiete in verschiedenen Formen häufig an Gräben, Bächen, Wiesenrändern, besonders auch auf Moorgebiet. Ich fand bis jetzt folgende Formen:

var. *ovalifolia* Lasch. Sumpfwiese zwischen Atzbach und Weigendorf.

var. *typica* A. Mayer. Die weitaus häufigste Form des Gebietes Wassergraben unterhalb Piflas, Strohmeiermühle bei Pilsting, Ahrainer Moor, am Scheibelbach bei Göttersdorf, in Pilsting, Landau a. l. Exemplare, bei denen die Staubfäden teilweise verwachsen sind sammelte ich in einer Moorwiese über der Strohmeiermühle

bei Pilsting und am Graben über der Schanz bei Pilsting. Monströse Formen finden sich nicht selten. So fand ich im Weidengebüsch bei Schmied Simon in Pilsting eine f. *pseudohermaphrodita* Camus mit Antheren, die teils schwach vergrünt, teils in kleine Fruchtknoten umgewandelt sind. Eine f. *androgyna* Toepff. westlich von der Bozlmühle zeigt fünferlei Blüten: 1) Blüten ♂ mit stark beharten Staubfäden und rundlichen, gelben Antheren, Drüse $\frac{3}{4}$ mm lang und gebogen, Kätzchen ganz männlich. 2) Kätzchen ganz ♀, Drüse $\frac{1}{2}$ mm lang und gerade. 3) Männliche und weibliche Blüten im Kätzchen gemischt, Staubfäden nur am Grunde behart, Fruchtknoten $2\frac{1}{2}$ mm lang, Drüse 1 mm lang. 4) Fruchtknoten 4 mm lang, kegelförmig. 5) Staubfäden vollständig verwachsen, tragen an der Spitze einen gekrümmten Fruchtknoten. Eine f. *pseudohermaphrodita* Camus bei der Giersterwiese in Pilsting zeigt dreierlei Blüten: 1) die 6—8 mm langen Staubfäden sind bis auf 3 mm verwachsen und bis zur Gabelung stark behart. Jede Gabel trägt rundliche, gelbe Antheren, Drüse gespalten. 2) Die Staubfäden sind bis zu den Antheren verwachsen und behart. Die Antheren sind am Grunde verwachsen, aussen vergrünt und behart, an der Spitze frei. Sie entleeren nach einwärts gelblichen Pollen. Drüsen 2, auf gleicher Seite. 3) Auf einem etwas kürzeren Faden steht ein kleiner, filziger, an der Spitze etwas gespaltener Fruchtknoten, Drüsen 2. Eine f. *metamorphia* Toepff. vom Ahrainer Moor zeigt folgende Eigentümlichkeiten: In jeder Blüte ist ein $4\frac{1}{2}$ mm langer Staubfaden. Dieser trägt 1. zwei nach oben auseinanderstehende, am Grunde etwas verwachsene, aussen vergrünte, braungelbe Antheren, die fast keinen Pollen abgeben, oder 2. einen grünen, kahlen, oben gespaltenen Fruchtknoten.

var. oblongifolia A. Mayer. Ahrainer Moor nahe der Station. Auch an einem Graben östlich der Strohmeiermühle bei Pilsting, Neumühle.

Übergangsformen finden sich selbstverständlich nicht selten. Ich habe solche zwischen *typica* und *oblongifolia* vom Scheibelbach in Weigendorf, solche zwischen *typica* und *rotundifolia* vom äusseren Mühlbach in Pilsting (mit teilweise verwachsenen Staubfäden), von der Wiese westlich von der Strohmeiermühle.

3. **Salix aurita L.** Häufig an Waldrändern, auch an Bächen im ganzen Gebiet. In den Isarauen selten anzutreffen. Formen derselben sind:

var. normalis A. Mayer. So am häufigsten. Wälder bei Weigendorf z³, Waldränder bei Parnkofen z². f. *microphylla* A. Mayer. Ammerbauernkreut in Weigendorf, dort auch die f. *cinerascens* A. Mayer.

var. obovata Lasch. Lugingerberg bei Weigendorf. Stelzenberg.

4. **Salix aurita** × **cinerea Wim.** Waldrand zwischen Atzbach und Weigendorf. Ausserdem folgende Formen:

comb. auritaeformis A. Mayer. Ahrainer Moor neben dem Waldweg.

comb. subcinerea Schatz. Ahrainer Moor am Birkenwaldrand, Pfingstbuckel bei Pilsting, Giersterwiese bei Pilsting, Weidengebüsch beim Schmied Simon in Pilsting, Sumpfwiese bei Krottental.

comb. lonchodes A. Mayer. Ahrainer Moor.

5. **Salix caprea** × **cinerea Wim.** Diesen Bastard konnte ich bis jetzt nur am Scheibelbach bei Göttersdorf auffinden und zwar eine f. *androgyna*. Die Kätzchen sind am Grunde männlich, an der Spitze weiblich und zeigen keine Übergangsblüten.

6. **Salix caprea** × **aurita Wim.** In Schönbrunn, Hecke neben der Strasse ins Schweinbachtal, ein männlicher Strauch.

7. **Salix (cinerea** × **aurita)** × **caprea A. Mayer.** Diesen interessanten Bastard fand ich in den Isarauen bei der grossen Reibe oberhalb Landshut neben einem kleinen Altwasser.

IV. Hauptabteilung: Meliteae Kerner.

I. Sektion: **Incubaceae Koch.**

Salix repens Wim. Diesen niedlichen Strauch konnte ich bis jetzt nur auf den Moorwiesen der nördlichen Hälfte des Haupttales zwischen Gündelkofen und Ganacker auffinden. In diesem Gebiete ist *S. repens* nicht selten. Von Formen wurden konstatiert:

var. vulgaris Wim. f. latifolia And. Torfgräbern und feuchte Wiesen im Ahrainer Moor z³. Unterform *nitida* Wenderoth. Moorgräben neben der Schanz bei Pilsting z¹. Ahrainer Moor z². Sumpfwiesen zwischen Pilsting und Ganacker z². Unterform *nuda* Wendr. Am Birkenwaldrand im Ahrainer Moor z². Ebendort sammelte ich auch eine *f. pseudohermaphrodita* Camus. Bei dieser Form sind die beiden Antheren in verkümmerte, kahle, an der Spitze gedrehte, gelbe Fruchtknoten umgewandelt. Schwache Übergänge zu Antheren sind vorhanden. — Auf dem Ahrainer Moor finden sich auch Übergangsformen zwischen *vulgaris* und *rosmarinifolia* Koch z¹.

II. Sektion: **Semipurpureae Kerner.**

1. **Salix cinerea** × **purpurea Wim.** ♂ Dieser seltene Bastard steht neben der Staatsstrasse am Waldrand westlich des Landshuter Wasserwerkes.

2. **Salix caprea** × **purpurea Wim. comb. Petzii.** Zwei weibliche Sträucher auf der sogen. Rotbecklohe zwischen Weigendorf und Göttersdorf.

III. Sektion: **Purpureae Koch.**

1. **Salix repens** × **purpurea Wim.** Ein mässig hoher Strauch am Birkenwaldrand im Ahrainer Moor.

2. **Salix purpurea L.** Im ganzen Gebiete sehr häufig, weitaus die häufigste Weide. Von ihren Formen habe ich folgende auffinden können:

- var. typica A. Mayer.** In dieser Form sehr verbreitet in den Isarauen von Hofham bis Landau a. I. z³⁻⁴. An Gräben zwischen Münchenerau und Eugenbach z³, Scheibelbachtal z³, Lengharttal z², Eugenbach-, Pfettrach-, Schweinbach-, Rossbach-, Asenbachtal z³⁻⁴. f. *eriantha* Wim. Neumühle, Weigendorf. f. *styligera* Wim. Isarauen zwischen Landshut und Schönbrunn z¹, Viehweide bei Pisting z², untere Plantage in Landshut z¹.
- var. gracilis Wim. f. styligera Wim.** Moorwiese bei der Strohmeiermühle in Pilsting z¹, Viehweide bei Pilsting z¹.
- var. Helix Koch.** Eine ziemlich häufige Form. Gesammelt am Lugingerberg in Weigendorf, Scheibelbach in Weigendorf, Isarauen zwischen Landshut und Schönbrunn. f. *styligera* Wim. Viehweide bei Pilsting. Eine f. *monstrosa* auf der Wiese westlich der Strohmeiermühle zeigt folgende Eigentümlichkeiten: Einige Blüten haben zwei deutlich ausgebildete Fruchtknoten, einige aber einen sehr breiten Fruchtknoten mit deutlich geteilten Narben. Eine f. *androgyna* Toepff. unterhalb der Brücke am Piflasbach hat 1) Blüten, in welchen an einem sehr stark beharten Staubfaden zwei getrennte, rote Antheren stehen, die an der Spitze je eine Narbe tragen. Die Drüse ist eiförmig. 2) Blüten, in welchen auf kurzem Stiele zwei getrennte, filzige Fruchtknoten sitzen, die an der Spitze rote Narben tragen. Die Drüse ist fädlich und fast so lang als das Stielchen.
- var. sericea Sér. f. eriantha A. Mayer.** Mitterwöhrinsel bei Landshut. Übergangsformen von *typica* zu *gracilis* sammelte ich um Landshut und Pilsting. Eine bemerkenswerte Form davon ist f. *furcata* Wim., die an einem Moorgraben westlich vom Strohmeiersee unweit des Wiesenstadels steht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins
Landshut](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Gierster Franz Xaver

Artikel/Article: [Beitrag zur Erforschung der Weidenflora des unteren
Isargebietes. 34-46](#)